

Februar 2003

Liebe Unterstützerinnen des Frauenzentrums KHANZAD,
liebe Freundinnen,

heute senden wir Ihnen/Euch ein Interview mit Aria, der Sportlehrerin im Frauenzentrum KHANZAD, das Ende Januar mit ihr geführt wurde.

Es beschreibt die Hoffnung, Angst und Verzweiflung der kurdischen Bevölkerung und insbesondere der Frauen im Angesicht des drohenden Krieges.

Gerade in diesen Zeiten halten wir die Bewahrung und Unterstützung solcher sozialer Projekte für besonders wichtig.

Wie im letzten Rundbrief Ende 2002 bereits erwähnt, bereitet uns der rasante Wertverfall des Dollars gegenüber dem irakischen Dinar grosse Probleme. Dies bedeutet für uns, dass wir zur Absicherung der laufenden Kosten des Zentrums (Miete, Löhne, Kurse etc.) ca. 40% mehr Geld bereitstellen müssen als vor 1 Jahr, da alle Ausgaben in irakischen Dinar bezahlt werden.

Aufgrund dieser Situation ist die Finanzierung für das laufende Jahr noch nicht gesichert.

Deshalb möchten wir Sie/Euch ganz herzlich um Spenden für das Frauenzentrum KHANZAD bitten.

Mit ♀ ♀ ♀ Grüßen

Susanne Bötte

Karin Mlodoch

Spendenkonto:

HAUKARI e.V., Kontonr. 6540 92 600, BLZ 500 100 60, Postbank Frankfurt

Stichwort: Khanzad

Kontaktadressen für weitere Informationen:

Susanne Bötte, Falkstr. 34, 60487 Frankfurt, Tel. 069 / 707 602 78, email: info@haukari.de

Karin Mlodoch, Wrangelstr. 46, 10997 Berlin, Tel. 030 / 612 14 57, email: jakada@t-online.de

Internet: www.haukari.de

„Wir leben ständig unter Druck“ – Kurdische Frauen in Vorkriegszeiten

Interview mit Aria Mohammed, Sportlehrerin im Bildungs- und Begegnungszentrum für Frauen KHANZAD in Sulaimania; Januar 2003

Frage:

Aria, Du als kurdische Frau, die auch hier lebt wie siehst Du die Situation der Frauen in Kurdistan?

Aria:

In Kurdistan herrscht großer Druck, Druck von aussen und von innen, der sich auch als Druck auf unsere Frauen auswirkt. Der Krieg, die innere und äußere Bedrohung, das alles hat große Auswirkungen auf die Frauen. Kurdische Frauen haben in der Vergangenheit viel gelitten und stehen auch jetzt unter großen Belastungen.

Frage:

Aria, viele Frauen kommen täglich ins Frauenzentrum KHANZAD. Wie weit könnt Ihr Frauen motivieren in der Gesellschaft aktiv zu werden, welchen Einfluss habt Ihr auf die Frauen.

Aria:

KHANZAD ist ein Zentrum für Frauen, das inzwischen wirklich einen eigenständigen Platz hat und eine wichtige Rolle spielt. Das ist nicht nur für uns so, die wir hier arbeiten, sondern auch für die vielen Frauen, die hier herkommen, denn KHANZAD war der erste Ort, der nur für Frauen geöffnet ist. In unserem Kurdistan ist es der einzige Ort, an dem Frauen ganz gelassen zusammenkommen können.

Für viele ist es auch der einzige Ort an dem ihre Familien ihnen erlauben hinzugehen. Es gibt in unserer Gesellschaft eine Reihe Beschränkungen für Frauen. So sind einige Familien nicht einverstanden, dass ihre Frauen und Töchter an Orte gehen, wo auch Männer arbeiten. Schon deshalb kommt KHANZAD eine wichtige Rolle zu.

Hier wird auch konkrete Unterstützung für Frauen angeboten. Es gibt viele Fortbildungskurse, Sport, Computer, Sprachen, Alphabetisierung, Nähkurse. Wir haben viele Kurse, die den Frauen nutzen. Es ist wichtig, dass sie rauskommen. Auch abgesehen von den Kursen treffen sich hier Frauen, diskutieren untereinander, tauschen ihre Gedanken aus. Das ist sehr wichtig.

Frage:

Du hast gesagt, für Dich ist es wichtig, dass KHANZAD ein Ort nur für Frauen ist ...

Aria:

Ja, ganz sicher ...

Frage:

So wird KHANZAD auch von aussen gesehen, als Zentrum nur für Frauen. Werdet ihr an diesem Grundprinzip auch in Zukunft festhalten können? Wird es ein Ort nur für Frauen bleiben? Oder wird sich KHANZAD im Laufe der Zeit auch ändern und öffnen müssen? Würdet Ihr es gut finden, wenn KHANZAD sich öffnet und auch Männer zugelassen werden?

Aria:

Nein das finden wir nicht gut. Nicht weil wir rückschrittlich sind oder nicht den Austausch mit den Männern wollen.

Aber es gibt so viele Orte bei uns, die Männern vorbehalten sind. Wir finden es gut, dass es auch einen Ort nur für Frauen gibt, wo wir frei sind und uns nach unserem Herzen bewegen können, reden können, wie und wonach uns ist.

Die meisten Frauen kommen eben deshalb hier hin, weil dies ein Ort für Frauen ist. Wenn hier auch Männer wären, würden viele Frauen nicht mehr kommen. Und bei vielen Frauen sind die Angehörigen eben auch nur deshalb einverstanden, weil es ein Platz nur für Frauen ist.

Weisst Du, so war das ja auch, als KHANZAD eröffnet wurde, eben weil wir wissen, dass es viele Mädchen und Frauen gibt, denen ihre Familien nicht erlauben, rauszugehen. Genau diesen Frauen wollten wir ermöglichen rauszukommen. Wenn ihre Angehörigen wissen da und dort könnten auch Männer sein, lassen sie es nicht zu, dass sie KHANZAD besuchen. Oder besser gesagt, die Gesellschaft erlaubt das nicht.

Aber bei KHANZAD ist das nicht so. Hier kommen auch diese Frauen hin, fühlen sich wohl, nehmen an Kursen teil, an der Fahrschule, an Sprachkursen. Sie lernen vieles, kommen auf neue Gedanken.

Manche kommen zu Ausstellungen und Seminaren. Das ist ganz wichtig. Wenn hier auch Männer wären, würde das alles so nicht gehen.

Frage:

Aria, Du hast anfangs gesagt, auch die politische Situation hat Einfluss auf die Frauen. Was denkst Du zur aktuellen Situation, wie wird sich der mögliche Krieg auf die Frauen auswirken?

Aria:

Krieg ist immer negativ, ein Verlust. Wir kennen das als Kurdinnen schon. Als die Baath-Regierung die Anfal-Operationen durchgeführt hat, sind viele Männer verschwunden – auch Frauen, aber vor allem Männer. Was heisst das für die Frauen? Alle Last, alle Probleme lasten auf ihren Schultern.

Wir haben hier viele Mitarbeiterinnen, deren Männer aus wirtschaftlicher Not ins Ausland gegangen sind. Oder sie sind bei den bewaffneten Verbänden. Diese Frauen haben große Probleme. Manche haben 5-6 Kinder und wenn es hoch kommt, kommen die Männer alle paar Wochen nach Hause ...

Wenn es zum Krieg kommt in Kurdistan, hat das große Auswirkungen auf die Frauen. Auch für die Kinder. Wenn es Krieg gibt, wer kann dann dem Baath-Regime trauen? Wir trauen ihm nicht. Kein bisschen. Das Baath-Regime hat die Anfal-Operationen gemacht, hat Chemiewaffen gegen uns eingesetzt. Was hat es uns Kurden alles angetan! Bis heute wissen wir nicht, ob es zu einem Krieg kommt. Wird es einen Angriff geben? Was wird sein? Das ist eine schreckliche Situation. Alle Leute haben Angst.

Frage:

Du hast beschrieben, wie viel Ihr schon unter der Baath-Regierung gelitten habt. Ihr seid für den Zusammenbruch des Baath-Regimes, aber nicht in dieser Weise?

Aria:

Genau, wir sind nicht für den Krieg.

Wir möchten gerne den Zusammenbruch der Baath-Regierung sehen, wir möchten auch eine unabhängige Regierung. Wir möchten wissen, was mit unseren Angehörigen, die verschwunden sind - von denen wir nicht wissen, an welchen Orten sie sich befinden - was mit ihnen geschehen ist. Wir wollen, dass das alles aufhört... Das finden wir gut. Aber wir wollen nicht im Krieg leben.